



Abb. 1: Westtor im Frühling, Bildquelle: Henning Meyer, Schladen-Werla

Nr. 1

## Die Okeraue zur Werla

510132.3 N 103226.7 E - Gemeinde Schladen-Werla

### Die Natur und ihre Besonderheit

Die [Kaiserpfalz Werla](#) liegt im gleichnamigen Landschaftsschutzgebiet knapp zwei Kilometer südlich von Werlaburgdorf und etwa drei Kilometer vom Oderwald entfernt.

Dieser Standort ist insbesondere ornithologisch interessant, da im Archäologie- und Landschaftspark etwa 70 Vogelarten beschrieben wurden. Einer der Vertreter, der Rotmilan, ist etwas größer als der Mäusebussard und vor allem an seinem langen, gegabelten Schwanz (Gabelweihe) gut zu erkennen. Deutschland trägt für diese vorwiegend in Europa verbreitete Art eine besondere Verantwortung, da die Weltpopulation hier ihren größten Anteil hat. Auch der Kolkkrabe, die Nachtigall, die Goldammer sowie verschiedene Grasmückenarten sind hier zu finden.

Der Standort liegt in folgendem Schutzgebiet: Landschaftsschutzgebiet „Kaiserpfalz Werla“



Abb. 2 (oben): Ziegen, Bildquelle: Henning Meyer, Schladen-Werla; Abb. 3 (mittig): Heimathaus „Alte Mühle“, Bildquelle: Rolf Reichelt, Schladen-Werla; Abb. 4 (unten): Gebänderte Prachtlibelle, Bildquelle: Rolf Reichelt, Schladen-Werla



## Kulturerlebnisse vor Ort und in der Nähe

Die aus dem Jahr 924 oder 926 stammende Burg ist heute als [Kaiserpfalz Werla](#) bekannt und war nach ihrer Erbauung ein zentraler Ort, von dem aus Heinrich I. die Verteidigung Sachsens gegen die aus Osten angreifenden Ungarn koordinierte.

Die Kaiserpfalz Werla liegt südöstlich von Werlaburgdorf in der Gemeinde Schladen-Werla, auf einem Geländesporn oberhalb der Oker. Seit 2007 wird die Pfalzanlage in Teilen rekonstruiert, die wesentlichen Strukturen am authentischen Ort erfolgreich nachgezeichnet.

Als Bestandteil des Archäologie- und Landschaftsparks Kaiserpfalz Werla ist die Anlage öffentlich zugänglich und Teil des [UNESCO-Geopark Harz - Braunschweiger Land - Ostfalen](#), der im September 2012 als der größte archäologische Park Norddeutschlands eröffnet wurde.



Abb. 5 (oben): Kappellenberg, Bildquelle: Henning Meyer, Schladen-Werla; Abb. 6 (unten): Findling Kaiserpfalz, Bildquelle: Rolf Reichelt, Schladen-Werla



Abb. 7: Westtor, Bildquelle: Henning Meyer, Schladen-Werla

## Spazieren und Wandern

Empfohlen wird eine Wanderung beginnend am Heimathaus Alte Mühle entlang des Weddebaches bis zur Einmündung Oker mit steilem Aufstieg zur Kaiserpfalz Werla. Dort oben haben Sie vom Westtor einen beeindruckenden Ausblick weit über das Okertal und teilweise darüber hinaus. Auch der dort aufzufindende Zeitpfad gibt Auskunft über die Geschichte der Kaiserpfalz Werla.

Der Archäologie- und Landschaftspark ist frei zugänglich. Sachkundige Führungen wie zum Beispiel „Archäologie hautnah“ werden vom Amt für Tourismus in Hornburg (Tourist-Information) gern vermittelt.

Zu den jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen auf dem Gelände gehören die öffentlichen Führungen „Werla-Sonntag“ ab Mai bis in den Oktober.

## ILE-Stempelstellen in der Nähe?

Station 24: Kaiserpfalz Werla

Geodaten: 52.039317 N 10.552051 E

Gemeinschaftsprojekt der ILE-Region Nördliches Harzvorland unter der Federführung der WIS GmbH / Stadt Salzgitter in Kooperation der NABU Regionalgeschäftsstelle Südost-Niedersachsen. Für diesen Steckbrief ist folgende Kommune verantwortlich: Gemeinde Schladen-Werla, Kontakt: [info@schladen.de](mailto:info@schladen.de), Für die Richtigkeit der hier beschriebenen Informationen übernehmen wir keine Gewähr.

### Hinweise:

Bitte nehmen Sie Rücksicht auf den (wenn vorhanden) landwirtschaftlichen Verkehr und beachten Sie, dass die Rad- und Wanderwege dadurch saisonal verschmutzt sein können. Die Benutzung der Wege erfolgt gemäß § 30 des Niedersächsischen Gesetzes über den Wald und die Landschaftsordnung (NWaldLG) auf eigene Gefahr. Daher bewegen Sie sich bitte stets vorsichtig und mit Bedacht in der freien Landschaft und beachten Sie die Grundregeln des Wanderns. Zudem bitten wir die Besucher, sich nicht abseits der Wege aufzuhalten, sich ruhig zu verhalten, keinen Müll zu hinterlassen und keine Pflanzen zu entnehmen.



Abb. 1: Der Weddebach bei Beuchte, Bildquelle: Henning Meyer, Schladen-Werla

Nr. 2

## Schierkmühlenwanderung - entlang der Wedde bis zum Harly

51989.314 N 10506.851 E - Gemeinde Schladen-Werla

### Die Natur und ihre Besonderheit

Der Weddebach verläuft auf etwa 16 Kilometern von der Quelle bei Goslar-Grauhof bis zur Mündung in die Oker nördlich von Schladen. Von Beuchte bis zum [Harly](#) kann hier ein naturnaher Bachlauf mit alten Gehölzen vorgefunden werden. Dieser Teil des Weddebachs liegt gemeinsam mit dem Harlyberg im Landschaftsschutzgebiet „Harly“ und Teile davon gehören ebenfalls zum FFH-Gebiet „Harly, Ecker- und Okertal nördlich Vienenburg“.

Besonderheiten der Flora und Fauna im Harly sind im Frühling die Blüte der Schlüsselblumen, die Orchideenblüte und die Baumart Elsbeere. Ornithologisch interessant sind die seltene Wasseramsel sowie der Eisvogel und der Schwarzstorch – die hier regelmäßig als Nahrungsgäste anzutreffen sind. Auch die Wildkatze konnte im Harly bereits nachgewiesen werden (Knolle et al., 2018).

Ebenfalls lohnt sich ein Abstecher zum so genannten [Mammutbaum](#), der als Redwood häufig in Nordamerika vorkommt und daher für die Region eine seltene Besonderheit darstellt.

Der Standort liegt in folgenden Schutzgebieten:  
Landschaftsschutzgebiet „Harly“,  
FFH-Gebiet „Harly, Ecker- und Okertal nördlich Vienenburg“

[Literatur: Knolle, F., Haase, C., Kapaun, E., Schadach, V. S., & Wimmer, W. (2018). Von Wöltingerode zum Muschelkalkkamm – Der Harly, 32. (BUND-Regionalverband Westharz, Hrsg.) Goslar.]



Abb. 2 (oben): Der Weddebach, Bildquelle: Henning Meyer, Schladen-Werla; Abb. 3 (unten): Eisvogel, Bildquelle: Rolf Reichelt, Schladen-Werla



Abb. 4: Harlyturm, Bildquelle: Schadach, BUND Westharz

## Kulturerlebnisse vor Ort und in der Nähe

Auch wenn [Beuchte](#) erstmals 1174 urkundlich erwähnt wurde, sind erste Besiedelungen aus dem 6. Jahrhundert bekannt. Unweit der Oberen Schierksmühle wurden neun Gräber mit erwähnenswerten Grabbeigaben gefunden. So auch eine fränkische Fibel - auch Beuchter Runenfibel genannt - aus dem 6. Jahrhundert. Diese gilt als eines der ältesten Dokumente der norddeutschen Schriftgeschichte und ist mit andere Fundstücke der Grablegung im [Braunschweigischen Landesmuseum](#) in Wolfenbüttel zu besichtigen.

Der Harlyturm, ein Aussichtsturm auf dem Gipfel des Harlybergs, ist nach einer aufwendigen Restaurierung im Jahr 1986 wieder begehbar. Von seiner Aussichtsplattform genießt man einen schönen Rundblick bis zum südlichen Harz, zum Elm sowie zum Huy. Der Turm ist in der Regel an Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Der Harlyturm wird ehrenamtlich durch die IGV (Interessengemeinschaft Handel, Handwerk und Gewerbe Vienenburg e. V.) betreut und gepflegt.

## Spazieren und Wandern

Die Wanderung beginnt am nördlichen Ortsrand entlang der wenig befahrenen Kreisstraße nach Wehre. Direkt an der 100 m nach Ortsausgang liegenden Brücke links abbiegen und weddeaufwärts wandern. Nach nur 1,5 Kilometern wird die Obere Schierksmühle erreicht. Die Mühle arbeitete bis etwa 1965 und wurde für das Mahlen von Getreide zu Mehl und Schrot genutzt. Ein großer Mühlteich ist noch vorhanden. Hier wurde nachts Wasser gesammelt, um auch an wasserärmeren Tagen den Mahlbetrieb zu gewährleisten.

Der Weg führt weiter durch einen talseitigen Eschenauwald zur B 82. Linksseitig etwa 300 Meter bis zum Harlyrand, um dann nach Osten am Waldrand entlang (Abstecher ins Waldinnere möglich und botanisch interessant), zu wandern. Nach Norden abbiegend wird bald die Ortslage von Beuchte erreicht.



Abb. 5: Zitronenfalter, Bildquelle: Rolf Reichelt, Schladen-Werla

### Hinweise:

Bitte nehmen Sie Rücksicht auf den (wenn vorhanden) landwirtschaftlichen Verkehr und beachten Sie, dass die Rad- und Wanderwege dadurch saisonal verschmutzt sein können. Die Benutzung der Wege erfolgt gemäß § 30 des Niedersächsischen Gesetzes über den Wald und die Landschaftsordnung (NWaldLG) auf eigene Gefahr. Daher bewegen Sie sich bitte stets vorsichtig und mit Bedacht in der freien Landschaft und beachten Sie die Grundregeln des Wanderns. Zudem bitten wir die Besucher, sich nicht abseits der Wege aufzuhalten, sich ruhig zu verhalten, keinen Müll zu hinterlassen, keine Pilze zu sammeln, keine Tiere zu füttern und keine Pflanzen zu entnehmen.

## ILE-Stempelstellen in der Nähe?

Station 30: Harlyturm

Geodaten: 51.966915 N 10.542996 E

Station 29: Bahnhof Vienenburg / Eisenbahnmuseum

Geodaten: 51.954914 N 10.562461 E

Gemeinschaftsprojekt der ILE-Region Nördliches Harzvorland unter der Federführung der WIS GmbH / Stadt Salzgitter in Kooperation der NABU Regionalgeschäftsstelle Südost-Niedersachsen. Für diesen Steckbrief ist folgende Kommune verantwortlich: Gemeinde Schladen-Werla, Kontakt: [info@schladen.de](mailto:info@schladen.de), Für die Richtigkeit der hier beschriebenen Informationen übernehmen wir keine Gewähr.



Abb. 1: Wanderweg Geopfad, Bildquelle: Rolf Reichelt, Schladen-Werla

Nr. 3

## Geopfad Oderwald

51989.314 N 10506.851 E - Gemeinde Schladen-Werla

### Die Natur und ihre Besonderheit

Der südliche Oderwald ist sowohl geologisch als auch botanisch sehenswert und umfasst das gleichnamige Landschaftsschutzgebiet.

Der hier zu findende Geopfad thematisiert die vor ca. 90 Millionen Jahren erfolgte Kalksteinablagerung, als der Oderwald noch von einem warmen Flachmeer bedeckt war. Die Kalksteine wurden aus abgestorbenen Kalkalgen gebildet und beinhalten zahlreiche marine Fossilien, u.a. Muscheln, Ammoniten und Seeigel. Der Heiningen Ziegeleiteich, der heute als Naturdenkmal und als Feuchtbiotop geschützt ist, bildet ein Relikt aus der Zeit als ganz in der Nähe eine Ziegelei - in mitten des Oderwaldes - Baumaterialien herstellte. Die Gebäude wurden abgetragen, sodass der genaue Standort sich heute kaum noch lokalisieren lässt. Vorhandene Hinweistafeln mit Erläuterungen zu den geologischen Besonderheiten säumen den Weg.

Neben geologischen Besonderheiten, ist die Märzenbecherblüte sowie das Bärlauchvorkommen im Frühjahr besonders auffällig und sehenswert. Der Märzenbecher ist giftig und eine in Deutschland streng geschützte Art nach Bundesartenschutzverordnung (BARTschV), nicht zuletzt aus diesem Grund ist das Entnehmen aus der Natur untersagt.

Auch andere Frühblüher wie die Gemeine Hasel verleihen dem Buchenwald erste Farbtupfer im Frühjahr.

Der Standort liegt in folgendem Schutzgebiet:  
Landschaftsschutzgebiet „Oderwald (Süd)“



Abb. 2 (oben): Großes Springkraut, Bildquelle: Rolf Reichelt, Schladen-Werla; Abb. 3 (mittig): Waldgeißblatt, Bildquelle: Rolf Reichelt, Schladen-Werla; Abb. 4 (unten): Ziegeleiteich, Bildquelle: Rolf Reichelt, Schladen-Werla



Abb. 5 (oben): Gedenkstätte Grenzöffnung, Bildquelle: Henning Meyer, Schladen-Werla; Abb. 6 (unten): Steinbruch, Bildquelle: Henning Meyer, Schladen-Werla

## Kulturerlebnisse vor Ort und in der Nähe

Der „Geopfad Oderwald“ ist im [UNESCO-Geopark Harz - Braunschweiger Land - Ostfalen](#) gelegen und wurde 2006 erstmals eröffnet. Im Jahr 2016 erfolgte eine Überarbeitung bzw. in Teilen eine Erneuerung. Der Geopfad gibt anhand seiner Schautafeln Aufschlüsse über die Gesteinen aus der Kreidezeit. In der Gegend findet sich sogenannter Hilssandstein der unter anderem im Mittelalter zum Bau der Kaiserpfalz Werla verwendet wurde. Auch findet sich hier minimus-Ton, der einst Grundstoff für einen Ziegeleibetrieb war. Der Geopfad Oderwald ist ein wichtiger Baustein im Netzwerk des von der UNESCO ausgezeichneten Geoparks, der mittlerweile schon seit 2002 als regionales Gemeinschaftswerk besteht.

Eine 16-seitige Broschüre ist kostenlos zum Beispiel in der Geopark-Geschäftsstelle in Königslutter, in den Gemeinde-Verwaltungen sowie in der Tourist-Information Hornburg erhältlich.

## Spazieren und Wandern

Der etwa zweieinhalbstündige Wander-Rundweg führt vom Parkplatz an der Kreisstraße 83 zwischen Werlaburgdorf und Altenrode (52°03'08.6"N 10°30'40.4"E), wo recht gute Parkmöglichkeiten bestehen, zu einem Aussichtspunkt mit Panorama-Blick über das Nördliche Harzvorland. Am Parkplatz befindet sich die erste Hinweistafel, die den Streckenverlauf der Wanderung aufzeigt. Am Waldrand entlang führt der Wanderweg durch ein Tal, das im Frühjahr voller Märzenbecher steht. Weiter geht es durch einen ehemaligen Steinbruch aus weißen Kreidekalkstein. Am südlichen Waldrand lohnt ein Abstecher zum nicht mehr im Betrieb befindlichen Wasserbehälter der Gemeinde Werlaburgdorf. Hier steht eine weitere Hinweis- und Infotafel. Bei guter Sicht bietet sich ein eindrucksvoller Panoramablick auf das nördliche Harzvorland vom großen Fallstein im Osten, bis zum Salzgitter Höhenzug im Westen. Alles überragt vom Brocken. Über das Rottland (Flurbezeichnung) führt der Weg durch die Felder zurück zum Ausgangspunkt. Schließlich endet man am Startpunkt - dem Parkplatz.

## ILE-Stempelstellen in der Nähe?

Station 15: Ruheforst Heinigen

Geodaten: 52.074103 N 10.540860 E



Abb. 7: Kaisermantel, Bildquelle: Rolf Reichelt, Schladen-Werla

### Hinweise:

Bitte nehmen Sie Rücksicht auf den (wenn vorhanden) landwirtschaftlichen Verkehr und beachten Sie, dass die Rad- und Wanderwege dadurch saisonal verschmutzt sein können. Die Benutzung der Wege erfolgt gemäß § 30 des Niedersächsischen Gesetzes über den Wald und die Landschaftsordnung (NWaldLG) auf eigene Gefahr. Daher bewegen Sie sich bitte stets vorsichtig und mit Bedacht in der freien Landschaft und beachten Sie die Grundregeln des Wanderns. Zudem bitten wir die Besucher, sich nicht abseits der Wege aufzuhalten, sich ruhig zu verhalten, keinen Müll zu hinterlassen und keine Pflanzen zu entnehmen.

Gemeinschaftsprojekt der ILE-Region Nördlichen Harzvorland unter der Federführung der WIS GmbH / Stadt Salzgitter in Kooperation der NABU Regionalgeschäftsstelle Südost-Niedersachsen. Für diesen Steckbrief ist folgende Kommune verantwortlich: Gemeinde Schladen-Werla, Kontakt: [info@schladen.de](mailto:info@schladen.de), Für die Richtigkeit der hier beschriebenen Informationen übernehmen wir keine Gewähr.